

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumtränger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 60. Sonnabend den 16. April. 1881.

Das System Puttkamer im Ressort des Innern.

Die Zeit der Reaction, in welcher wir uns befinden — nur die Blinden können sie leugnen — wird der künftige Geschichtsschreiber am besten mit dem Namen Puttkamer bezeichnen; denn der Träger desselben ist der charakteristischste Vertreter des Geistes und der Methode, welche mit denen früherer Reactionsepochen nicht genau übereinstimmen. Nach seinem Eintritt in das preussische Ministerium trat die Preisgebung der Errungenschaften der verflochtenen aufsteigenden Periode sofort hervor, zunächst auf dem Gebiete der Schule, dann auch auf dem der Kirche. Seit Kurzem erst hat Herr v. Puttkamer neben dem Kultusressort provisorisch auch das des Innern übernommen, und schon zeigt sich, daß auch auf diesem Gebiete ein neues, ein reactionäres System sich einzubürgern beginnt. Als reactionär und nicht als konservativ müssen wir dies System bezeichnen; denn der frühere Leiter des Ministeriums des Innern, Graf Bocho zu Gulemburg, war in der That ein so konservativer Mann wie nur irgend Einer, und er hielt damit nicht hinter'm Berge. Auch zeichnete sich sein Regime nicht durch große Milde aus. Das Sozialistengesetz hat er mit einiger Strenge durchgeführt; er gab den ihm untergeordneten Behörden den Auftrag, bei der Anwendung desselben „bis zur Grenze des Zulässigen“ zu gehen, und einige dieser Organe erläuterten dies noch etwas schärfer mit: „bis zur äußersten Grenze des Zulässigen.“ Hier und da mag vielleicht auch die Grenze überschritten sein. Aber wo dies deutlich hervortrat, wurde doch Remede geschaffen. Im großen Ganzen wurde das Gesetz streng, aber doch loyal ausgeführt, d. h. streng gegen die wirklichen Sozialdemokraten; aber die Befürchtungen, daß dem Wortlaute Zwang angethan und das Gesetz auch gegen die der jeweiligen Richtung der Regierung unbequemen nicht sozialistischen Parteien angewandt werden würde, stellten sich als unbegründet heraus. Es liegen jetzt Anzeichen dafür vor, daß in den bisher geltenden Maximen mit der Uebernahme des Ressorts Seitens des Herrn v. Puttkamer eine Aenderung eingetreten sei. Auf Grund des Sozialistengesetzes ist dieser Tage ein fortschrittliches oßpreussisches Blatt, die „Anstatterburger Zeitung“, mit Beschlagnahme belegt worden, die betreffenden Nummern des Blattes sind verboten. Merkwürdiger Weise ist dies dasselbe Blatt, welches, wie sich die älteren Leser erinnern werden, auch bei Beginn der Konfliktperiode eine Rolle spielte. Der Inhaber des Blattes, Herr Hagen, wurde damals viele Monate in Haft gehalten, um ihn zu zwingen, den Einsender eines von ihm veröffentlichten militärischen Erlasses zu nennen. In ganz Deutschland wurden zu jener Zeit erfolgreiche Sammlungen für den wegen Zeugnisverweigerung Inhaftirten abgehalten, welcher jede Aussage verweigerte.

Jenes Blatt bringt regelmäßig ein kurzes Resumé der parlamentarischen Verhandlungen, welche außerdem durch die Mittheilung einzelner bemerkenswerther Reden charakterisirt werden. Dabei kommt unparteiisch bald Eugen Richter und bald Reich-Ragow an die Reihe. Da sind nun neulich der Wertwürdigkeit wegen auch die Reden der

Sozialdemokraten Auer und Bebel mitgetheilt worden, was von den Behörden unter das Sozialistengesetz rubricirt wird. Nun hat aber Herr v. Puttkamer in derselben Verhandlung im Reichstage unmittelbar nach dem Sozialisten Auer eine längere Rede gehalten, in welcher er Brandreden und Brandartikeln von Most und Haselmann, aus der Londoner „Freiheit“ und dem Züricher „Sozialdemokrat“ wörtlich anführte, mit empörenden Aeusserungen gegen Staat, Gesellschaft, Religion und Christenthum, gegen welche die Reden Auer's und Bebel's im Reichstag das reine Zuckersüßwasser sind. Die liberalen Blätter nahmen Anstand, jene Auszüge Puttkamer's auch durch das Sozialistengesetz verbotenen Schriften mitzutheilen — dafür sind sie aber von konservativer Seite beschuldigt worden, daß sie dieselben vertheilen wollten. Die halbamtliche „Provinzialcorrespondenz“ hat jene Rede Puttkamer's mit allen citirten Brandreden mitgetheilt und die konservative Presse von der „Kreuzzeitung“ bis zu den Kreisblättern drucken sie nach. Darin ist auch das Wydener Programm der Sozialdemokraten enthalten, und die „National-Zeitung“, für, weil sie einen Auszug daraus brachte, vor kurzem wegen Uebertretung des Sozialistengesetzes bestraft worden. Die liberale Presse wird sich danach in Zukunft noch vorsichtiger verhalten müssen, wenn sie sich mit sozialistischen Dingen, die ja in anderer Weise gegen die Liberalen ausgespielt werden, beschäftigen muß.

Wie in Bezug auf die Presse scheint auch bezüglich des Versammlungsbereichs unter Herrn v. Puttkamer eine neue Maxime beliebt zu werden. Wenigstens in der sehr lebhaften Berliner Agitation haben die Liberalen das Gefühl, daß ihre Versammlungen anders behandelt werden, als die der Christlich-Sozialen, Antisemiten, des deutschen Reichvereins, sozialen Reformvereins, deutschen Bürgervereins und wie die Anhänger der kommunalen Agitatoren Söcker, Henrich, Förster u. s. w., von denen Jeder seine eigene Partei gründet, heißen mögen. Die „Norddeutsche“ sagt es auch ziemlich deutlich, daß die liberalen Versammlungen nicht auf polizeilichen Schutz zu rechnen haben. Es steht zu befürchten, daß das System Puttkamer sich in der bevorstehenden Wahlbewegung in ganz Preußen gegen die Liberalen geltend machen wird. Man will ja wissen, daß Gulemburg gefallen und durch Puttkamer ersetzt ist, weil Jener sich nicht dazu hergeben würde, auf die Wahlen in einer Weise einzuwirken, wie es von Letzterem erwartet wird.

Ob das System Puttkamer bei den Wahlen Erfolg haben wird, ist noch sehr zweifelhaft. Fürst Bismarck soll gesagt haben, daß er sich nicht scheuen würde, den Reichstag vier-, fünfmal nach einander aufzulösen. Das geschah auch mit dem preussischen Abgeordnetenhaus zur Konfliktzeit in den sechziger Jahren, und die Wahlen fielen immer oppositioneller aus, obgleich dabei auch die stärksten Mittel angewandt wurden, um die Liberalen zurückzudrängen. Das könnte sich auch jetzt wiederholen.

Politische Uebersicht.

Beim Herannahen der großen Feste pflegt die große Politik zu feiern. Ganz in dem gewöhnlichen Maße tritt dies heuer nicht ein. Die mit

einander kämpfenden Egegnisse sind zu groß, als daß sie sich selbst in der üblichen Festepause zurückdrängen ließen. Die Reichstagswahlen werfen schon ihre Schatten voraus. Es wird zwar mit Bestimmtheit behauptet, dieselben würden erst im Herbst stattfinden; aber man ist zu vorsichtig, um sich darauf zu verlassen, und sucht sich auch für den Fall einer baldigen Auflösung vorzubereiten. In einer größeren Zahl von Wahlkreisen haben die Parteien bereits ihre Kandidaten nominirt. Für die Liberalen eröffnen sich in vielen bisher zweifelhaften Wahlkreisen gute Aussichten. Wenn sämtliche liberalen Fractionen zusammen auch nur 20 Wahlkreise gewinnen, so haben sie die Reaction zum Sieben gebracht. Wenn sie sich nur in solchen Wahlkreisen, wo die Gefahr des Sieges gegnerischer Kandidaten nahe liegt, unter einander bekämpfen, so muß ihr Gewinn weit größer sein, und die Eroberung jedes liberalen Sitzes über jene Zahl hinaus ist für die Vertheilung der liberalen und nationalen Errungenschaften von größter Bedeutung.

Einen nicht günstigen Eindruck macht es, daß offiziell und offiziös häufig die Rechte der Krone vorgeschoben werden, wo diese gar nicht berührt werden. Auch in dem zuerst vom Abg. Ricker vorgeschlagenen und dann auf Antrag des Abg. v. Bennigsen in der Kommission gefaßten Beschluß, daß der Reichstag jährlich im October berufen werden solle, soll nach der „Prov.-Korr.“ auf einmal die Rechte der Krone tangiren. Auch die preussische Verfassung hat eine entsprechende Bestimmung, wie sie der Antrag Bennigsen enthält, sie hat dieselbe zur Zeit der ärgsten Reaction in den fünfziger Jahren erhalten; und die preussische „Landraths-kammer“ hat Niemand im Verdacht gehabt, die Rechte der Krone beschränken zu wollen. Noch niemals sind der öffentlichen Meinung so starke Dinge zugemutet worden, wie jetzt.

Die italienische Politik ist noch vollaus mit der diesmal etwas schwierigen Bildung eines neuen Ministeriums beschäftigt und schlägt man Frankreich gegenüber in Rom jetzt einen sehr friedlichen Ton an. Die Diffsidosen verwickeln sogar, die tunesische Frage sei nur ein Vorwand gewesen, das Kabinett zu stürzen, Frankreich sei vollkommen berechtigt, die tunesischen Rebellen zu bestrafen. Mehr wird man in Paris wahrscheinlich nicht verlangen.

Der Zeitungskrieg gegen und für den Kriegsminister dauert in Frankreich ungeschwächt fort und sind es namentlich die Organe Gambetta's, welche für das als unfähig geschmähte Kabinetsmitglied eine Lanze einlegen. — Die Truppenentbungen nehmen ihren Fortgang, zumal die Regierung für nöthig befindet, während der Aktion gegen Tunis die marokkanische Grenze sowie auch einige einheimische Stämme unter militärische Obhut zu stellen. Zusammenstöße mit den Krummirs scheinen noch nicht stattgefunden zu haben.

Aus Rußland wird der bevorstehende Rücktritt des Grafen Loris Melikow gemeldet, und soll als dessen Nachfolger der Graf Peter Schuwalow vorgeschlagen sein. Bekanntlich trat Melikow energisch für notwendige Reformen ein und scheint demnach die Gegenrichtung in den kaiserlichen Regierungskreisen die Oberhand zu behalten. — Ein neues Kihilistenstück hat sich in

Petersburg abgepflegt. Dasselbst wurden am 13. d. im unteren Gerichtshause, wo die verurtheilten Kaiserinörder verwahrt werden, 20 Revolutionäre verhaftet, die dafelbst eingedrungen waren, um die Verurtheilten zu befreien; einer größeren Zahl gelang es, sich der Verhaftung durch gewaltsamen Widerstand zu entziehen und zu entkommen. Den Verhafteten wurden 20 Pfund Dynamit abgenommen. — Die Hinrichtung von fünf Verurtheilten hat nach eingetretener allerhöchster Entscheidung am Freitag Vormittag 9 Uhr stattgefunden. An der Frau Hesse-Helmann soll die Todesstrafe erst nach deren Niederkunft vollstreckt werden. — Der Nat.-Zig. geht aus Petersburg auf indirektem Wege folgende Mittheilung zu, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: „Man unterlasse in Briefen, die nach Petersburg gehen, jede politische Anspielung, da alle Briefe geöffnet werden, die aus dem Auslande kommen. Irgendein mißliebige oder verdächtiges Wort kann den betreffenden Angehörigen, Bekannten, Freunden große Unannehmlichkeiten bereiten. Die Briefe für das Ausland werden gleichfalls regelmäßig an der Grenze gesichtet und eröffnet.“

Die Pforte scheint nicht gewillt, dem Vorgehen Frankreichs gegen Tunis, falls letzteres zu weit greifen sollte, ruhig zuzusehen. Wie versichert wird, erließ die Pforte in Betreff der tunesischen Frage ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande, welches die Hoffnung ausdrückt, Frankreich werde sich beschränken, Maßnahmen zur Sicherung der algerischen Grenze zu ergreifen. Eine gleichzeitige Note der Pforte an den Bey von Tunis soll demselben eine kluge und maßvolle Haltung einschärfen.

Auf einen Protest des Bey von Tunis gegen die Ueberschreitung seiner Landesgrenzen seitens französischer Truppen antwortete die französische Regierung, daß an den getroffenen Dispositionen nichts geändert werden könne und daß der Bey die Folgen eines etwaigen bewaffneten Widerstandes tragen müsse. Daraus erfolgte eine Replik der tunesischen Regierung, des Inhalts, daß ihre Truppen die Franzosen nicht angreifen werden, doch könne die Regierung des Bey nicht verhindern, daß die Tribus sich gegen die Angriffe vertheidigen und daß auf diese Art Verwickelungen entstehen. Die französischen Generale mögen ihre Klagen bei den tunesischen Armeehäuptern vorbringen und diese würden ihnen Recht schaffen. Die Regierung des Bey trifft Vorkehrungen gegen eventuelle Volksaufstände. Die vom Bey aufgebotene Armee zur Züchtigung der Krumirs besteht aus 575 Mann, 47 Offizieren, 114 Pferden und 2 Kanonen mit 6 Tonnen Munition, während die räuberischen Stämme über 10 000 Streiter stellen.

Die Antwort Griechenlands auf die identische Note der Mächte ist am Mittwoch Abend den Vertretern der Mächte in Athen übergeben worden. Der Form nach zerfällt das wichtige Athenstück in zwei Theile, deren erster, mit der üblichen Eingangspräface beginnend, das Griechenlands von dem Wohlwollen Europas überzeugt sei, in der bereits mitgetheilten Weise die Bereitwilligkeit Griechenlands, die Konstantinopeler Beschlüsse anzunehmen, ausdrückt. Der zweite Theil empfiehlt die griechische Bevölkerung in den bei der Türkei verbleibenden Distrikten von Thessalien und Epirus dem Schutze der Mächte. Was die Stimmung in Athen betrifft, so liegt augenblicklich noch keine Nachricht über den unmittelbaren Eindruck vor, welchen die Antwort der griechischen Regierung auf die Bevölkerung hervorgerufen, dagegen glaubt man in kompetenten Kreisen Athens, daß eine schnelle Ausführung der Konstantinopeler Beschlüsse durch unverzügliche Wegzug der neuen Provinzen die erregten Gemüther bedeutend beruhigen würde, während man sich nicht verhehlt, daß eine Verschleppung der Ausführung eine so hochgradige Erbitterung erzeugen würde, daß die Regierung außer Stande wäre, dieselben zu wahren. Zu bemerken ist noch, als nicht unwesentlich, daß der Passus, welcher von den Garantien der loyalen Abtretung spricht, nicht in der Form einer Forderung, sondern der Anfrage gehalten ist. Eine materielle Garantie würden die Mächte auch schwerlich zu geben geneigt sein.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wird während der im Herbst d. J. auf der Lothfelder Heide in Hofstein stattfindenden sogenannten Königsmanöver in dem dem Grafen Kuno zu Rangau-Breitenburg gehörigen Schlosse Breitenburg sein Hoflager aufschlagen. — Zu dem Jubiläum Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig wird Sr. Majestät u. A. auch den commandirenden General des 4. Armeecorps, General der Infanterie v. Blumenthal, nach Braunschweig entsenden. — Wie in Hofstein verlautet, wird nicht Sr. kaiserliche Hoheit der Kronprinz, sondern dessen ältester Sohn, Prinz Wilhelm, mit seiner jungen Gemahlin zu den Vermählungsfestlichkeiten des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich mit Prinzessin Stefanie von Belgien nach Wien reisen. Wahrscheinlich werden Prinz und Prinzessin Wilhelm auch dann den Feierlichkeiten in Pest beizuwohnen.

— (Der Kaiser und die Kaiserin) empfingen am Mittwoch Nachmittag im königlichen Palais den am Tage zuvor auf der Rückreise nach Paris aus Petersburg in Berlin eingetroffenen kaiserlich russischen Botschafter bei der französischen Republik, Fürsten Drow. Abends statteten der Kronprinz und die Kronprinzessin den kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab. Am Donnerstag Vormittag 9 1/2 Uhr waren die kaiserl. Majestäten mit den zur Zeit in Berlin und Potsdam weilenden Mitgliedern der königlichen Familie, wie allfällig am Gründonnerstag, zur Abendmahlsfeier in der Capelle des kronprinzlichen Palais vereint. Die Feier wurde vom Oberhof- und Domprediger Ober-Consistorialrath Dr. Kögel abgehalten. Den übrigen Theil des Tages brachten die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften in stiller Zurückgezogenheit zu. — Gegen der Nachricht der „Prov.-Corr.“ erfährt die W. Z. aus bester Quelle, daß über den Tag und die Stunde der Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Wiesbaden bis jetzt durchaus noch gar keine Bestimmungen getroffen worden sind und ein Programm für diese Reise Sr. Majestät dem Kaiser noch nicht vorgelegen hat.

— (Der preussische Militärbevollmächtigte am Petersburger Hofe.) General v. Werder, der sich jetzt auf Urlaub begeben, hat um Abberufung von seinem dortigen lange Jahre innegehabten Posten gebeten. General v. Werder erfreue sich einer außerordentlichen persönlichen Beliebtheit bei dem verstorbenen Kaiser Alexander und gehörte mit zu der „historischen Whispartie“ des Czaren.

— (Zur Thronfolge in Braunschweig) wird der W. Z. geschrieben: Alle Welt spricht durch der angeblichen Thronfolge im Herzogthum durch einen Prinzen des badiischen Hauses. Diese Nachricht findet indes keinen Glauben und wird nur als eine neue Combination aufgefaßt. Selbst in Kreisen, die mit dem Hofe „Fühlung“ haben, bezweifelt man, daß jeder Meldung Thatsächliches zum Grunde liegt. Vielleicht steht man demnächtig vor einer vollendeten Thatsache, die allgemein überraschen wird.

— (In der Frage der Befetzung des Ministeriums des Innern) darf als feststehend betrachtet werden, daß auf das bringende Ansehen des Fürsten Bismarck der Kaiser seine Einwilligung zu einem Provisorium gegeben hat, inhaltlich dessen bis zur Mitte des Sommers Herr v. Puttkamer das Ministerium des Innern gleichzeitig mit dem Kultusministerium verwalten soll. Nach wie vor wünscht Fürst Bismarck die definitive Uebertragung des Ministeriums des Innern auf Herrn v. Puttkamer.

— (Bezüglich des deutschen Volkswirtschaftsraths) muß sich Fürst Bismarck mehrfach eine Durchkreuzung seiner ursprünglichen Absichten gefallen lassen. Nachdem das Plenum des Bundesraths dagegen rekonstituiert hatte, daß die Errichtung dieser Körperschaft auf dem Wege einer beiläufigen Disposition unter den Ausgaben für das Reichamt des Innern denirk wird, hat auch jetzt der neue Modus, den Fürst Bismarck in Vorschlag gebracht, keine volle Zustimmung in den betreffenden Ausschüssen des Bundesraths gefunden. Die Ausschüsse haben besonders das Uebergewicht Preußens nicht gutheissen zu können ge-

glaubt und verlangen deshalb eine verstärkte Mitgliedschaft, damit die 75 preussischen Mitglieder ein stärkeres Gegengewicht finden, und zwar in der Art, daß dieselbe von 125 auf 135 erhöht werde. Diese Erhöhung soll demgemäß auch nicht Preußen, sondern den kleinen Staaten zu Gute kommen, damit jeder Bundesstaat mindestens einen Vertreter entsenden kann, während der Entwurf mehrere kleinere Staaten zusammenschloß.

— (Ueber den Stand des Kulturfriedens) enthält die ministerielle Provinzialcorrespondenz folgende Mittheilung: „In Folge der Anzeige der von dem Domkapitel in Trier vollzogenen Wahl eines Bischofums verwehrt hat der Oberpräsident der Rheinprovinz dem Domkapitel die Mittheilung zugehen lassen, daß die königliche Staatsregierung sich nicht in der Lage befindet, den Gewählten als Kapitulardiffrat zuzulassen. Die Staatsregierung scheint daher in dem bisherigen Verhalten der gewählten Person nicht die genügende Bürgschaft für eine Führung des bischöflichen Amtes in einem verhältnißlichen und friedliebenden Sinne gefunden zu haben, wie sie von der Bestimmung des Zulagegesetzes, wonach dem Gewählten die Ausübung bischöflicher Rechte auch ohne eidliche Verpflichtung gestattet werden kann, vorausgesetzt wird. Dieser Vorgang (nach Zulassung der in den Thronen Baderborn und Osnabrück gewählten Bischofumsverweiser) beweis, daß die königliche Staatsregierung bereit ist, da, wo es ihr durch entsprechendes Entgegenkommen möglich gemacht wird, für die Interessen der katholischen Mitbürger zu sorgen, daß sie aber bei dieser Fürsorge die Interessen des Staates in keiner Weise preisgeben gesonnen ist.“

Vermischtes.

* (Ein unerhörter Skandal) ist im italienischen Parlament vorgekommen. Seit einiger Zeit bemerkten mehrere Deputirte, daß, wenn sie ihre Briefkästen im Ueberdort finden ließen, dieselben beim Ansehen entweder ganz fehlten oder doch sehr erleichtert waren. Eine besondere Ueberwachung wurde infolge dessen in der Garderobe angeordnet. Vor einigen Tagen ermittelte man den Mörder in der Person eines Deputirten, als er seinen der Briefkästen eines Collegen hundert Etre entnommen hatte. Es verlautet, der Präsident Savini habe dem Staatsanwalt Anzeige von dem Diebstahl gemacht. Bis jetzt hört man jedoch nicht davon, daß der langfingerige Gesetzgeber aus den südländlichen Provinzen seine Entlassung genommen hat.

(Der Name des Mörder.) „Mord“ ist Peter Schiff, er ist Wesenbinder und in Weimar bei Buchum anständig. Er war schon seit längerer Zeit wegen einer anderen Sache im Amtsgerichtsgefängnis in Buchum inhaftirt und ist bereits einmal wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit drei Jahren Zuchthaus bestraft. Schiff, der 43 Jahre alt ist, ist der grauhäutige Dab, wie schon mitgetheilt, gefählig. Ein eigenhändig geformter Knopf, der am Thatorste gefunden wurde, leitete auf die Spur des Mörders.

(Ein mißlungener Kinderraub) macht in New-York gerechtes Aufsehen. Die Familie eines reichen Juweliers Louis Strasburger empfang in den letzten Wochen mehrere Briefe, in welchen dieselben die Entführung der elfjährigen Tochter Naja angedroht wurde, falls die Familie nicht 60 000 Dollars zahle. Ein Versuch, die Drohung auszuführen, mißglückte und die Affaire wurde der Polizei angezeigt. Die Beschuldigten hatten vorgezogen, daß die Gouvernante in einer bestimmten Straße erscheinen und daß in einem Umhänge befindliche Geld beim Abfeuern einer Pistole fallen lassen solle. Der Versuch wurde mehrmals angestellt, allein es fiel kein Schuß. Endlich kam am Donnerstag wieder ein Brief, welcher die sofortige Ausführung des Verlangten anordnete. Die Gouvernante wandelte, wie vorgeschrieben, entlang der 61. Straße gegen die 5. Avenue hin: ein Detective kam auf einem Umwege nach der Madison Avenue, in der Nähe der 61. Straße. Es fiel ein Schuß, die Gouvernante ließ das Geld fallen und ein Mann hob es auf. Im selben Augenblick fürzte sich der Geheimpolizist auf den Mann und es folgte ein Handgemenge, wobei drei Geheimpolitischen Pistole, wie letzterer versicherte, zufällig losging. Die Kugel drang in das Auge des Mannes, der das Geld aufgehoben hatte, und tödtete denselben sofort. Der Mißglückte, welcher das Reichthum mit dem Pistolenhieb gegeben hatte, wurde ebenso wie noch mehrere andere Personen später verhaftet. Es sind lauter Deutsche, welche im October auf demselben Dampfer mit Herrn Strasburger's Familie aus Europa nach Amerika gekommen waren. Damals schon war der Plan ausgekommen worden; die Schuldigen haben ein volles Geständnis abgelegt und man hat auch schon die Wohnung gefunden, wo das Kind verhaftet werden sollte. Selbst die Rückfahrt der zunächst Beteiligten nach Europa war bereits vorbereitet. Der Fall erregt deshalb besonderes Aufsehen, weil er der leidet gegliederten Entführung des Knaben Charli' Nod sehr ähnlich sieht. (Fortsetzung auf der Beilage.)

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mein **Coffee-Lager** bestens assortirt und bringe nachstehend Verzeichniß meiner besonders empfehlenswerthen Sorten:

a. Rohe Caffeesees:

grün verlesene Campinos, gut und rein schmeckend,	110 Pf. pr. Pfd.,
gelb Cheribon Java, fein im Geschmack,	130 " " "
Preanger Java, sehr fein und kräftig,	135 " " "
blau menadoartig Java, " " " "	140 " " "
Gell Perl, hochfein,	150 " " "

b. Geröstete Caffeesees

im Preise von 140—200 Pf. pr. Pfd. in von mir geführten, wöchentlich einmal frisch gerösteten Spezial-Mischungen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Apitzsch,

Colonialwaaren- und Delicatess-Handlung,

Markt Nr. 5.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei billiger Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,

- Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
- Besorgung neuer Zinsbogen,
- Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank,
- Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
- Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur sichern Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½ und 5% ige Werthe vorrätzig.

Patent-Hosenträger!

Dieser in den vornehmlichsten Staaten patentirte neue Hosenträger ist durch seine außerordentliche Einfachheit und in Folge seiner Construction mit Vorzügen ausgestattet, die ihn zu einem unübertroffenen Trägersystem gestaltet haben. Vorzüge des Trägers gegen die bisherigen Systeme. Ein und derselbe Träger kann von einem jeden Statur gleich zweckmäßig benutzt werden. Das Abgleiten des Tragbandes von den Schultern ist möglich, sei es beim Reiten, Turnen, Fechten, schwerer Handarbeit, kurz bei allen einseitigen Bewegungen des Körpers, (auch bei Herren mit ungleichen Schultern), weil bei allen Bewegungen des Körpers die Spannung des Trägers sich selbst durch das Kreuztheil regulirt.

Wir empfehlen die so beliebten Wiener Güte und Berliner und englischen Hüften als Nothwendigkeiten der Sommer-Saison. Alle anderen Hüften in Seide (Cylinder), Wolle, Stoff, Leinen und Stroh, die neuesten Farben und Formen, zu auffallend billigen Preisen bei

J. G. Knauth & Sohn.

Leinen- und Baumwollenwaaren-Handlung

von **Marie Martens, Delgrube 5,**

empfiehlt Leinen- und Halbkleinen-Bettzeuge, Inletts, Schürzenzeuge, Arbeits- und Kinderhosen, Kinderanzüge, Schürzen, große Auswahl in Hemden u. s. w. zu billigen Preisen bei reeller Bedienung.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Zum bevorstehenden Feste empfehle einem hochgeehrten Publikum meine sämtlichen aufs comfortabelste eingerichteten Lokalitäten.

Große Gesellschaftszimmer für Vereine und Gesellschaften stehen zur Verfügung. Im großen Saale findet an allen drei Feiertagen

Concert und Vorträge

am 1. während der Messe in Leipzig stationirten bestrenommirten Gesellschaft

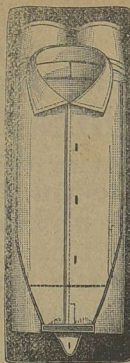
Photographien derselben sind bei Herrn Kaufmann Wiese ausgestellt.

Indem ich um zahlreichen gütigen Besuch bitte, wird es mein Bestreben sein, alles Aufzubieten, den Aufenthalt in meinen Lokalen so angenehm als möglich zu machen.

Außer Lagerbier von Riebeck & Co. und echt Bayerisch von Rieck in Culmburg verzapfe während der Feiertage böhmisch Bier ebenfalls von Riebeck und empfehle dasselbe als etwas Vorzügliches.

Hochachtungsvoll

Wilh. Graul.



Adolf Schäfer,

Markt 7,

empfiehlt gut sitzende

Oberhemden

von bestem Schärer Renforce und echtem Bielefelder Leinen.

Reichhaltige Auswahl von prima 3 faden leinenen

Hemden-Einsätzen,

Kragen, Manschetten

und Vorhemden.

Shlipse u. Cravatten.

Unterzeichneter empfiehlt bei Neubauten pro Quadratmeter **Schieferdach** von 2,30 Mt. an bei mehrjähriger Garantie.

Thurm- und sonstige Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Carl Hestholdt, Dachdecker,

Merseburg, Schreiberstr. 2.

Leichte Kutschfuhren

übernimmt gegen billige Vergütung

Karl Göbe, Fuhrwerksbesitzer,

Globlitzer Straße 3.

Einladung

zu der am 28. Mai 1881 auf dem Rulandsplatz bei Merseburg stattfindenden

Bezirks-Thierschau

des südwestlich der Mulde gelegenen Theiles des Regierungs-Bezirks

IV. Bezirk,

verbunden mit einer Ausstellung von Schweinen, sowie landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, ausgeführt von

Landwirthschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.

Sämmtliche Bewohner des Bezirkes sind berechtigt, sich um die ausgelegten Preise zu bewerben.

Die auszustellenden Thiere, sowie die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe müssen bis früh 8 Uhr am Platze sein und bis nachmittags 4 Uhr auf den angewiesenen Ständen verbleiben.

Die zur Vertheilung kommenden Preise stellen sich:

- 1) für Pferde auf 1900 Mark,
- 2) " Rindvieh " 2600 "
- 3) " Schweine " 300 "

Für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe erfolgen auf die Namen der Aussteller lautende ehrende Anerkennungen.

Die Anmeldung von Schautieren und Maschinen etc. muß bis zum 14. Mai cr. bei dem untenzeichneten General-Inspector Sache hierseits portofrei erfolgen.

Das Programm für die Thierschau und Formulare zu der Anmeldung von Schautieren etc. sind durch die königlichen Landrathsämter, die Vorstände der im Bezirke bestehenden landwirthschaftlichen Vereine und den General-Inspector Sache zu beziehen.

An Letzteren sind auch die Anmeldungen zu einem am Schautage um 2½ Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen Mittagessen bis zum 20. Mai cr. zu richten.

Merseburg, den 26. März 1881.

Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins:

- Schönian, Bese, Schottelius, Sachse,
- von Heldorff, Landrath, Reinesarth, Bürgermeister,
- Berger, Stadtrath, Finkels, Defonau, Säulenburg,
- Gutsbesitzer, Kiemer, Kemter, Pönike, Inspector,
- Kuhfuß, Kreis-Secretar, Schäper, Donamienpächter—
- Wöfla, Hagenberg, Amtmann—Annarode.

Zu den Osterfeiertagen früh Speckkuchen u. Bockbier,

dazu ladet freundlichst ein

A. Pfeil,

Gasthof zur Stadt Merseburg.

Rischgarten.

Den zweiten Osterfeiertag von nachmittags ½ 4 Uhr an Tanzvergnügen.

Ferd. Weise.

Rössen.

Den 2. Osterfeiertag, den 18. d. M., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

F. Köder.



Restaurant „zur Börse“.

Heute
und während der Osterfeiertage **Ausshank** des vorzüglichen
Klosterbräu à Seidel 18 Pf.
aus der Klosterbrauerei der vorm. Cistercienser Abtei
Kloster Langheim
in **Bayern.**

Meine freundlichen Lokalitäten, sowie
zwei neue franz. Billards
halte ich zu recht fleißiger Benutzung bestens empfohlen.
Heinrich Schultze.

Restaurant „Tivoli“, Merseburg.

Empfehle einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
meine comfortable eingerichteten Lokalitäten, **Concert- und Speisesaal, Ge-
sellschafts- und Billardzimmer**, zur geneigten Berücksichtigung.
Für reiche Auswahl in warmen und kalten Speisen, sowie ein
ff. Glas **Lagerbier** und echt **Parisisches** (Kurze, Brauerei Nürnberg),
reichhaltige **Weinkarte** ist bestens gesorgt.
Achtungsvoll
Gust. Lange.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 17. April, 1. Feiertag, sowie Montag den 2.
und Dienstag den 3. Feiertag

CONCERT.

Auftreten sämtlicher für die Feiertage engagierten Künstler,
unter Mitwirkung:

der Opern- und Concertsängerin **Frl. Elise Claron**,
der Salon- und Opernsängerin **Frl. Emmy John**,
der deutschen Costüm-Soubrette **Frl. Dloska Häckelina**,
und des ersten deutschen Gesangs- und Tanzkomikers

Herrn Max Jakob.

Specialität 1. Ranges.
Capellmeister: **Herr Herrmann Kotsch.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Billets sind vorher bei Herrn Wiese
im Preise von 40 Pfg. zu haben.

Programm an der Kasse.

Nach dem Concert findet ein solennes Tänzchen statt.

Hochachtungsvoll **Wilh. Graul.**

Tivoli.

Sonntag d. 1. u. Montag d. 2. Osterfeiertag
große Concerte und Vorstellungen
der beliebten

Concert-Gesellschaft R. Hanke.

Auftreten der beliebten Soubrette u. Tyroliene **Frl. Arabella**,
der deutschen Costüm-Soubretten **Frl. Gebauer** und **Frl.
Emmeline**, des urkomischen Charakterdarstellers **Hrn.
Heinlein**, sowie des Salonkomikers und Mimikers **Hrn.
Herzberg.**

Gänzlich neues und interessantes Programm!
Kassaöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée incl. Programm 50 Pf.
Familienbillets (3 Stück à 1 Mk.) sind in Vorverkauf (bis 7 Uhr abends) bei
Herrn Kaufmann Wiese zu haben.

Hierzu eine Beilage.

Männer-Turn-Verein.
Heute Sonnabend Abend 8 Uhr Turnstunde
Montag den 2. Feiertag Turntag nach Burg
liebenau, Döllnig u. s. w.
Abmarsch früh 6 Uhr vom Domplatz aus.
Der Turnwart.

Tiemann's Restauration
Sonnabend, 1. u. 2. Feiertag
Bockbier.

Baronnovskys Restauration
Heute Sonnabend von abends
Uhr ab Salzknödel mit Meerrettich
in einem Glas ff. Bockbier, dazu la
ein
d. O.

Zur Tanzmusik in Meuschau
am 2. Osterfeiertage von nachmittags 3 Uhr ab
vollbesetztem Orchester ladet freundlichst ein
K. Rödel.

MEUSCHAU.

Zur Tanzmusik bei vollem Orchester am zweiten
Osterfeiertage nachmittags 3 Uhr ladet freundlichst ein
H. Pöhl.

Knapendorf.

Zur Tanzmusik den 2. Osterfeiertag ladet ergebenst
ein
Fr. Fritzsche.

Restaurant z. Weintraube
Den 2. Osterfeiertag von nachmittags 3 Uhr
Tanzvergügen. Es ladet ergebenst ein
F. Rödel.

Tivoli.

Den ersten und zweiten Osterfeiertag
großes Bockbierfest,
früh Speckkuchen.
G. Lange.

Blofeld's Restauration
Heute Abend von 6 Uhr ab Salzknödel, Bier
ladet ein
Carl Blofeld.

Funkenburg.

Während der Osterfeiertage
ff. Bockbier.
Brandin.

Weisen's Restauration
Neumarkt 42.
Heute Sonnabend 7 Uhr Salzknödel.

Schützenhaus.

Den zweiten Osterfeiertag Tanzmusik. Anfang nach
mittags 3 Uhr.
Den ersten Feiertag früh 8 Uhr Speckkuchen.
Karl Becker.

Mehler's Restauration,

Gotthardtsstraße.
Verzapfe von heute ab außer ff. Lager-
Bockbier.
NB. Den ersten und zweiten Feiertag
Speckkuchen.
Es ladet dazu ein
d. P.

Zum Vertriebe eines kleinen, leicht zu erlernen
den Fabrikgeschäftes wird ein
cautionsfähiger, thätiger Mann
gesucht. Adressen unter K. P. 240 an Haagentein
& Vogler in Halle a/S. zu richten. (H. 3221 a.)
Ein in der

Papierwaarenfabrikation

(Nähen- u. Anfertigung und Druck) erfahrener Arbeiter
wird gegen guten Lohn gesucht. Adressen sub K.
241 an Haagentein & Vogler in Halle a/S.
senden. (H. 3222 a.)

Der Feiertage wegen
fällt die nächste Diensta-
nummer aus und bitten
wir, etwa für dieselbe bestimmte Zu-
serate zur Aufnahme in das morgende
Stück einzusenden.
Die Expedition des Merseb. Corre

Beilage
Provinz
Am Diensta-
tag Bahn u.
einer Mann u.
des Lebens
Zur Feiertage
Bayer's Kolo-
nialwaren zu
bestimmt
die Aufhebung
des Salus Riff-
es Schluß der
auf der Bühne
die Güte der in-
der Oster-Com-
Die diesjähr-
eigiger Men-
heit hat.
An Ersu-
werden bis 36
den bis 13
den neuen Ge-
An der
Schulstage bele-
werden durch
zweyzehnte
Am letzten
gelichen Böhmi-
Länderverlei-
wie Familie
zu liegt dort ein
Wiederholte 11
Schemenlängen
weiter Steine
Scheine geleg-
Näherenführer
geschreiben, die
ist wurden.
Näherer in
werden vollstän-
nicht, daß ein
möglich.
An Mein-
kande von sei-
Näher etwas zu
in und zum S.
Näher nur sei-
Näherungen gelei-
Näher der Straße
Näher das Glas
Näher, wodurch
Näher die Tische
Näherkessel un-
Näherader zeitlich
Näher ein und
Näher zweie-
Näher Knaben d.
Näher Gesandten
Näher sich die G.
Näher lassen un-
Näher.
Der Fleck
Näher als erlöschter
Näherungsfälle
Näher Nachrichten
Näher 3 Pf. u.
Näher Die hat
Näher Dr. Wenne
Näher die Fabri-
Näher der einfin-
Näher und au-
Näher Zeit gön-
Näher die gän-
Näherung
Näherung eines
Näher durch diese
Näher. Durch die
Näher wichtige W.
Lo-
Näher
Näher 1. Bürger
Näher jährl. Amt



Beilage zu Nr. 60 des Merseburger Correspondenten vom 16. April 1881.

Provinz und Umgegend.

Am Dienstag Abend hat sich auf der Magdeburger Bahn unweit Leipzig ein junger unbekannter Mann überfahren lassen. Man fand den Kopf des Lebensmüden völlig vom Kumpfe getrennt.

Zur Feier der Enthüllung von Richard Wagner's Kolossalbüste im Foyer des neuen Theaters zu Leipzig findet nächsten Sonntag die Aufführung von „Lohengrin“ statt. Die Feier beginnt mit einem Prolog, geleitet von Dr. Julius Riffert, gesprochen von Marie Senger. Am Schluss der Dichtung geht die Enthüllung auf der Bühne vor sich und sogleich fällt Johann die Hülle der im Foyer aufgestellten Originalbüste des Dichters-Composisten.

Die diesjährigen Frühjahrs-Rennen des Leipziger Rennclubs finden am 21. und 22. Mai statt.

In Erfurt rückten am Dienstag zwei Compagnien des 36. und 71. Regiments, welche zur Wiltburg des 132. Regiments bestimmt sind, nach ihrem neuen Garnisonsort ab.

In Guben brannten am 12. d. bei in der Schulstraße belegene Wohngebäude nieder. Hierbei wurden durch eine einstürzende Giebelwand zwei Feuerwehrlöcher verletzt.

Am letzten Sonnabend wurde auf der Strecken zwischen Döhrn und Georgenthal ein Bahnfrevel verübt, der leicht unabwehrbares Unglück in viele Familien der Stadt bringen konnte. Alle der letzte dort eintreffende Zug die Strecke zwischen Wätereubde 11 und 12 darrte, waren auf einige Schienenlängen (ca. 50 Meter) in 15 verschiedenen Posten Steine bis zu 10 Pfund schwer auf die Schienen gelegt und ist es der Unacht des Maschinenführers und dem langsameren Fahrgang zuzuschreiben, daß die größten Schreckensscenen verübt wurden. Die großen Steine wurden vom Bahnwärter weggeschleudert, während man die kleineren vollständig zermalmt vorfand. Man vermutet, daß ein Raubact gegen den Bahnwärter vorliegt.

In Meiningen wurde ein 10 Jahre alter Knabe von seinem Vater weggeschleppt, in einem Glase etwas zu holen. Der Knabe springt eilig fort und zum Haus hinaus auf das in der engen Straße nur sehr schmale Trottoir. Nach einigen Sprüngen gleitet derselbe davon ab und stürzt auf der Straße der Länge des Körpers nach hin, so daß das Glas, welches er in seiner Tasche trug, zerbrach, wodurch ein größeres Stück desselben sich durch die Tasche hindurch in das Gelenk zwischen Oberschenkel und Untersäß einbohrt und dabei die Hauptader zerschneidet, eine Verblutung trat infolge dessen ein und der Knabe war trotz des sofortigen Besandes zweier Ärzte sehr bald eine Leiche. Da viele Knaben die Gewohnheit haben, Gläser in der Hosentaschen zu stecken und dabei zu springen, sollten sich die Eltern diesen Vorfall als Warnung dienen lassen und ihre Kinder von dieser Unsitte abbringen.

Der Flecktyphus, welcher in Dessau bereits als erloschen galt, hat neuerdings drei weitere Erkrankungsfälle hervorgerufen. Nach dort eingegangenen Nachrichten ist die Krankheit jetzt auch in Jexnitz und Raguhn aufgeht. Im ersteren Ort hat sie den hochgeschätzten Sanitätsrath Dr. Wenner zum Opfer geföhrt.

In einer dieser Tage stattgehabten Versammlung des Fabrikantenvereins in Falkenstein wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, am 1. Mai definitiv und unabwehrlos die Arbeit auf unbestimmte Zeit gänzlich einstellen zu lassen und an die Regierung eine Petition zu richten unter Beifügung eines ausführlichen Verzeichnisses sämtlicher durch diese Maßregel betroffen werbender Arbeiter. Durch die Arbeits einstellen werden gegen 3000 fleißige Menschen verberntlos.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. April 1881.
Herr Louis Ostbier, Lehrer an der hiesigen 1. Bürgerschule, feierte am 13. d. M. sein 25 jähriges Amtsjubiläum.

In der Kaiser Wilhelmshalle tritt am ersten und zweiten Osterfeiertage eine fremde, vielversprechende Künstlergesellschaft auf, die den Herrn Max Jakob, Gesangs- und Tanzkomiker von bestem Renommé, zu ihren Mitglieblern zählt. Die sonstige Zusammensetzung der Truppe bietet unfreilich die Gewähr, daß es an Abwechslung nicht fehlen wird, und leistet hinsichtlich der Tüchtigkeit der gute Ruf des Locals jedenfalls ausreichende Garantie.

Die hieselbst von ihrem früheren Auftreten noch im besten Andenken stehende Concertsängergesellschaft des Herrn R. Hanka wird an den beiden Osterfeiertagen im Saale des Tivoli abermals zwei Concerte veranstalten, die nach dem und vorliegenden Programm wieder vieles Neue und Interessante bieten und daher recht genüßreiche Abende versprechen.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

Der Inspector Heise zu Schkopau ist als Orts-Vorsitzer für den Gutsbezirk Schkopau vom kgl. Landrath versiplichtet worden.

Von jetzt ab bis auf Weiteres ist die Merseburger Mühlenfiskalische Straße von der Superintendentur Niederbunna bis vor den Drei Kößlingen nach Merseburg zu wegen vorzunehmender Pflasterung gesperrt und kann während dieser Zeit laut Bekanntmachung des Amtsvorstehers der Communicationsweg von der Superintendentur Niederbunna nach Kößlingen benutzt werden.

Todesfälle.

Am 7. d. M. starb im Raubens Hause zu Horn bei Hamburg der Gründer dieser berühmten Anstalt, Dr. theol. Wighern. Derselbe war ein Mann von organisierten Talent: die Kirche hat wenige seines Gleichen aufzumeinen. Ehrlich, bieder, überaus thätig, dazu ein Redner voll Kraft und Gewalt. Eine Paulus-Natur durch und durch, stand sein ganzes Leben im Dienste der Menschheit. Wighern's Schöpfungen in Horn bei Hamburg sichern ihm unvergänglichem Ruhm: die ganze innere Mission kann ihre Begründung und hauptsächlich Förderung auf ihn zurückführen. Der Verstorbene war ein strenggläubiger Theologe, und doch beherrschte sein Sinn und Lassen nie das Dogma, sondern er machte Propaganda für das Christenthum durch liebevolles Sorgen um Arme und sittlich Verlorene. Eine Zeit lang fungirte Wighern im Landtage als Commissar des Winters des Innern bei dem Etatstittel „Gefängnisse“, und die von ihm hierüber gehaltenen Reden sind Perlen in den stenographischen Berichten der sechziger Jahre. Welches Feuer sprühte aus jedem Wort, wie geschickt concludirte er, wie durch und durch überzeugend war seine Beredsamkeit angelegt! Ein hochgebildeter Mann, sicherte ihn seine Lust am praktischen Christenthum vor jeder Einseitigkeit; was so an ihm sich anließ, das war Wighern's Originalität. In den Gefängnissen diente er den Verbrechern, in den Familien Gefangener tröstete und half er. Er war ein frommer Mann, aber kein Wunder, eine genial angelegte, noble Natur. Schon seine äußere Erscheinung, Jedem imponierend, verrietht den bedeutenden, energischen Charakter. Der edle Wighern war ein christlicher Missionär in großem Stil und als solcher lebt er fort in der Geschichte der evangelischen Kirche.

Vermischtes.

(Erdbeben auf Chios.) Nach den letzten Schätzungen sind durch das Erdbeben auf der Insel Chios im Ganzen gegen 8000 Personen umgekommen und etwa 10000 Personen vermunet worden. In der am schwersten heimgesuchten Ortlichkeit Nebuta wurden gegen 1200 Tode gezählt. Der Erdstoß vom letzten Montag soll eine Senkung der Insel um einen Meter bewirkt haben. Die Bevölkerung der Insel wandert in großen Massen aus.

(Eine Trichinen-Epidemie am Jordan.) Professor Birchow veröffentlicht in der neuesten Nummer seines „Archivs“ eine interessante Zuchrift des Dr. John Wohlbeh, Arzt am St. Johannes-Hospital in Beirut, über den Ausbruch einer von diesem beobachteten großen Trichinen-Epidemie in dem Dorfe El-Kham in der Nähe der Jordanquellen, welche ungewissheit auf den Genuß des fleischlichen einzigen Wildschweines zurückzuführen war. Bei sämtlichen Dorfbewohnern, welche davon gegessen hatten, traten in der dritten bis vierten Woche darauf die Symptome der Trichinose ein, und zwar erkrankten 124 Männer, 103 Frauen und 35 Kinder, im Ganzen 262 Personen, von denen nur 6 starben. Ueber die natürlichen Wohnstätten des in jenen March gegenden sehr häufig vorkommenden Wildschweines ist zu erwähnen, daß es von den Wurzeln des Papyrus lebt und, mit seinem Rüssel den Boden aufwühlend, auch allerlei kleine Thiere frist, als Würmer, Schlangen und wilde Matten, welche letzteren zuweilen Trichinen führen. Dazu bemerkt Professor Birchow, daß auch schon in Deutschland beim Wildschwein Trichinen aufgefunden

wurden, daß jedoch das hier zum ersten male constatirte Vorkommen dieses Parasiten im Orient für die Culturgeschichte von großem Interesse sei, weil darin die moaischen Speisegeetze nimmere ihre positive Begründung finden.

Militärisches.

Ueber die Ausrüstung der Schiffe der deutschen Kriegsflotte mit Offensiv-Torpedos werden gegenwärtig die ersten Einzelheiten mitgetheilt. Dieselbe wird danach eine ungemein starke sein; denn nicht weniger als sechs Lancirohre, welche auf Kugelschirmern bewegt werden können, sollen jedem einzelnen größeren Schiff zugetheilt werden. Die letzte Einrichtung würde die Verwendung der Torpedos nach jeder Richtung, vom Bug nach Heck, wie von den Breitseiten aus gestatten und außerdem bei jedem der zu ausgerüsteten Schiffe der Leistungsfähigkeit von sechs kleinen Torpedobooten gleich kommen. Grade die Breitsitenverwendung der Torpedos bietet aber im Fall einer Seejacht die größte Aussicht auf Erfolg und findet sich damit der ehehin so starken Artillerieausrüstung der deutschen Schiffe noch ein neuer Offensivfactor hinzugefügt, der das Uebergewicht derselben über die nicht mit dem gleichen Apparat versehenen Schiffe fremder Mächte, und bisher sind erst einige englische und zwei französische Schiffe mit der gleichen Einrichtung versehen worden, entscheidend in Kraft treten lassen würde. Für dieses Etatsjahr wird diese Torpedo-Ausrüstung nach den bisher darüber veröffentlichten Bestimmungen auf die beiden Panzerregatten „Preußen“ und „Friedrich der Große“ und die beiden Vollerbetten „Moltke“ und „Blücher“ eine Anwendung finden und werden bereits acht deutsche Schiffe damit ausgerüstet sein. Für die gleichen vorgenannten Schiffe soll nach einer Mittheilung der „Verzeitung“ auch die Einführung des Siemens'schen Beleuchtungsapparats erfolgen, welcher sich bei den vorjährigen Panzerschiffsübungen als zur Abwehr feindlicher Torpedobooten außerordentlich vorteilhaft ausgewiesen hat.

Die „Deutsche Heereszeitung“ berichtet, daß die 1874 von den Gebrüdern Maier angekaufte Gewehrfabrik in Oberndorf für die kaiserliche Regierung eine bedeutende Lieferung von Gewehren übernommen hat, nämlich 120000. Letztere hat dafür 6-7 Millionen Reichsmark ratenweise zu zahlen. Die Gewehre sind nach dem System Maier-Wilkanovic zu arbeiten.

Börsen-Berichte.

Halle, 14. April 1881.

Weizen 1000 Kilo, neue beste Waare 155-180 M., mittlere Qualitäten 194-218 M., feinste trockenere Sorten 213-225 M.
Roggen 1000 Kilo, 215-219 M. bez.
Gerste 1000 Kilo, 160-167 M. bez., feinere und Oberbaltgerste 180-190 M. bez.
Weizenmehl 50 Kilo, 14,25-15 M. bez.
Hafer 1000 Kilo 165-175 M.
Kümmel 50 Kilo, 27-27,50 M. bez.
Rüböl 50 Kilo, 26,50 M. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 8-8,25 bez.
Rohle Roggen- 8,50-8,60 M. bez., Weizenmehl 5,25 M. bez., Weizenroggenmehl 5,75-5,80 M.
Langes Roggenstroh 39-40,50 M. vr. 1200 Pfund Maschinenstroh von 25,50-27 M. vr. 1200 Pfd. Hiesiges Heu von 4-4,25 M. per Ctr. Answärtiges Heu von 3-4 M. vr. Ctr.

Anzeigen.

Armen- und Familien-Nachrichten.
Am 1. Osterfeiertage (17. April) predigen:
Domkirche. 9 Uhr: Herr Diaconus Arnstoff.
2 Uhr: Herr Prediger Richter.
Der Vormittags-Gottesdienst beginnt von jetzt ab um 9 Uhr.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Scholz.
2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.
Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmeldung.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diaconus Scholz. Anmeldung.
Neumarktskirche. Herr Diaconus Dr. phil. Knauer in Liebenwerda.*

Wahlpredigt.
Allenburger Kirche. Herr Candidat Ert.
Katholische Kirche. Fröh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Heute früh 10^u Uhr entliches Inng in dem Herrn in Folge eines Herzschlages unier innigster Vater
Herr Rechnungsrath Söne
im Alter von 71 Jahren 5 Monaten.
Merseburg, den 13. April 1881.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.

Interactenburg Nr. 26
sehen ein Paar Läuferfchweine zum Verkauf.

Gingut erhaltener Wagen,
ein- und zweispännig zu fahren, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen beim Schmiedemeister Reichelt, Oberbreitestraße.

Ein gut erhaltener Schmiede Bleisbalg ist preiswerth zu verkaufen
 Ulmeraltenburg 14.

Eine ganz neue Saferquetsche ist veränderungslos sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Ein gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen bei
Meinel, Fleischerstr.,
 II. Ritterstraße.

Zu verkaufen

zwei englische nicht dressirte wachsame Jagdhunde pro Stück 15 M., sowie 5 Centner ausgelesene noch ganz gute Duseien, 1 Ctr. 6 Mark, auch werden dieselben in einzelnen Centnern an Pferdebesitzer abgegeben.
 Schilling, Abbedereibesitzer, Merseburg.

40 Stück gesunde Bienenvölker
 hat zu verkaufen
 L. Kühn, Gotthardstr. 21.

1 Ober- und 1 Unterpöbze zu einem gemauerten Kochofen, 1 Kochmaschine neuester Construction stehen zum Verkauf
 Hallesche Strasse 15.

Logisvermietung.

Ein Logis mit Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli oder gleich zu beziehen und ein gut möblirtes Logis (auf Wunsch mit Mittagstisch) sofort zu beziehen
 Döberingstraße 2.

Ein kleines Logis, Stube und Kammer, kann sofort bezogen werden. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten und zu Johannis zu beziehen
 Ulmeraltenburg Nr. 28.

Große Ritterstraße 17 ist ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer sammt allem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli oder früher zu beziehen.

Hallesche Str. 22 ist die erste Etage, auf Wunsch mit Garten, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zu Ostern oder Johannis zu beziehen.

Ein Logis: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten.
 S. Müller, Dom 4.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, Pferdehall und Wagenremise, ist zusammen oder getheilt zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fein möblirtes Logis ist sofort und eine Stube für eine einzelne Person zum 1. Juli zu vermieten
 Burgstraße 10.

3 Schlafstellen offen Saalstraße 2.
 Koch.

J. Dieze, Praktikant der Naturheilkunde,

(früher in Weiskensels),
 wohnt jetzt Naumburg a/S., Jägerplatz Nr. 16 II,
 nahe der Jäger-Kaserne.

Ital. Brünellen à Pst. 80 Pf.,
 franz. Catharinenpflaumen,
 türk. Pflaumen,
 amerik. Aepfelschnitte,
 Ringäpfel.

ital. Edelbirnen, ohne Schalen getr.,
 Preiselbeeren, in Zucker eingelegt,
 prima neue getr. Champignons,
 Morcheln und Trüffeln,
 russ. Zuckerschoten, getr.,
 franz. Julienne,
 ital. Macaroni,
 conservirte Gemüse, als: Stangen-
 spargel, Schnittspargel, junge Erbsen,
 Mixed-Pickles, empfiehlt

Friedrich Apitzsch,
 Delicateß- u. Südfrucht-Handlung,
 Markt Nr. 5.

Gäste zum Mittagstisch
 werden angenommen bei
 G. Hindorf, Friedrichstraße Nr. 6.

Gummischeuhe
 werden dauerhaft reparirt bei
 Jul. Mehne, kleine Ritterstraße 1.

Kappel'sche Bücklinge
 in Kisten und einzeln billigst,
Strals. Bratheringe
 in 1/2 und 1/4 Ball-Fässern empfiehlt
C. Wolff.



Die Niederlage der Kaiserl. Königl.
priv. Schuhfabrik Münchengrätz in Böhmen,
 Halle a/S., Neue Promenade 14

(neben der Volksschule),

empfiehlt ihr reichhaltiges und sortirtes Lager zu billigen und festen Preisen.

Wiener Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Schuhe
 aus eigener Fabrik halte stets das Neueste in reichster Auswahl vorrätig. Bestellungen nach Maas werden unter Garantie des guten Sitzes in kürzester Zeit ohne Preisermäßigung
R. Ranzenhofer,
 Halle a/S., Neue Promenade 14 n. d. Volksschule.

(Nr. 9754.)

Sarg-Magazin
 von **R. Ebeling,**

Schmalstraße 17,

größtes Lager aller Sorten Holz- und
 Metallsärge.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vor-
 kommenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billig-
 sten Preisen: Kinderärge von 15 Sgr. an, gefestigte
 Kinderärge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr.
 an, große gefestigte Särge mit Silberbeschlag von 6 1/2
 Thlr. an, große gefestigte Särge mit Silberbeschlag und
 Handhaben von 9 Thlr. an, große Parabelärge mit
 Silberbeschlag, Handhaben und versilberten Löwenfüßen
 von 12 Thlr. an, große starke Parabelärge mit sämmt-
 lichem Beschlag von 18 Thlr. an, große polirte Särge
 von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallsärge von
 40 Thlr. an das Stück.

Bei vorkommenden Todesfällen hält
 sein Lager von

fertigen Särgen
 in Eichen und Kiefer zu billigen Preisen
 bestens empfohlen

C. Perz, Tischlerstr.,
 Breitestraße Nr. 2.

Schirme!

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst
 an, daß ich wieder einen Posten seiner Sonnen-Schirme
 erhalten habe, welche ich in meinem Geschäft Breite-
 straße 7, zu und unter dem Selbstkostenpreise wie im
 vorigen Jahre verkaufe.
 A. Gelbert.

Berliner Oefen.

Defen in allen Dimensionen, einfach und reich ver-
 ziert, sowie Kamin-Einrichtungen von den größten bis
 zu den kleinsten. Nach Umsehen und Repariren des-
 selben empfiehlt sich ganz ergebenst

J. Ziplinsky,
 nebenbei Vertreter der sächsischen Ofenfabrik in Meißen,
 Johannisstraße Nr. 12.

Polster-Möbel-Magazin
 von

Otto Bernhardt,
 Markt 26.

Größtes Lager fertiger Sophas von 12 1/2 Thlr. an
 sein gefestigte Fußbaum und Matragon 20 Thlr.,
 Caupisen (deutsch und französisch) 24 Thlr.,
 Lehn- u. Schlafstühle 12 1/2 Thlr.,
 Bettstellen mit Matragen 12 1/2 Thlr.,
 Sopha-Etelle in jeder Holzart von 4 Thlr. an,
 Waterclosets (Klosetts), sehr praktisch für Kranke,
 Kinderstühle, Clavierstühle, Konsolen u. Fußstän-
 den billigst, Hochstühle jeder Art liefern zum Fabrik-
 preis.

Für gesunde starke
Nussbäume

zahlt franco Halle a/S. pro Kubikfuß 2 Mark
Chr. Schmidt, Halle a/S.,
 Möbel- und Billard-Fabrik.
 (B. 2382 H.)

Span. Blut- und Messina-Apfelsinen,
 Messina-Citronen,
 Kieler Sprotten u. Speckbücklinge,
 ger. Aal,
 Braunschw. u. Gothaer Cervelatwurst,
 Blut-, Leber- u. Zungenwurst,
 thür. Knackwürstchen,
 prima Ementhaler, Neuschateler u. bayr.
 Sahnenkäse,
 neue Bratheringe, Neunaugen, Sardellen,
 franz., Düsseldorfer und thür. Senf
 in Büchsen, Fässchen und ausgewogen
 empfiehlt

Friedrich Apitzsch,

Delicateß- u. Südfrucht-Handlung,
 Markt Nr. 5.

Adolf Schäfer,

Markt 7,
 offerirt

fertige Kinder- und Damenschürzen

von Shirting, Gingham, gefärbtem Leinen,
 Pique, Moirée und Seide
 in reicher Auswahl.

Pelzsachen

werden angenommen und vor Motten- und Feuer-
 schaden versichert bei

J. G. Knauth & Sohn,
 bestes deutsches Fabrikat
 empfiehlt unter mehrjä-
 hriger Garantie zu billi-
 gen Preisen
 G. Hartung, Gotthardstraße 18.

Näh-Maschinen,

Zur Weintraube.

Zu den Osterfeiertagen empfehle meine
 Volantitäten zur fleißigen Benutzung.
 Achtungsvoll **F. Rödel.**

Casino.

Den 1. Feiertag früh Spectaculen und Vochier.
 Den 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an Tanz
 vergnügen bei voller Musik von den Trompetern des
 12. Husaren-Regiments.
 Auch mache ich meine werthen Gönner auf meine
 neu eingerichteten Garten nebst Regelpark aufmer-
 sam und empfehle dieselbe zur gefälligen Benutzung.
 Ergebenst **Franz Laaser.**

